

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Wochenblatt. 1819-1838 1824

6 (7.2.1824)

Offenburger Wochenblatt.

Mit Großh. Badischem



gnädigstem Privilegium.

Nro. 6.

Samstag, den 7. Februar,

1824.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Da unserer Aufforderung vom 28. Sept. v. J. ungeachtet, Niemand einen Anspruch auf den Schuldschein geltend gemacht hat, welcher von Joseph Werner zu Ebersweier an Lorenz Jockerst zu Bohlssbach über ein Hundert Gulden im Jahr 1822 ausgestellt worden, und verloren gegangen ist, so wird dieser Schuldschein andurch für unwirksam erklärt.

Offenburg, den 31. Jenner 1824.

Großherzogliches Oberamt.

Schulden-Liquidationen.

Andurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, von der vorhandenen Masse sonst mit ihren Forderungen ausgeschlossen zu werden, zur Liquidation derselben vorgeladen. — Aus dem

Oberamt Hohengeroldseck.

(1) zu Schönberg, an den in Gant erkannten Georg Spothelfer, auf Mittwoch den 25. Febr. d. J. Morgens 9 Uhr, auf der Oberamtskanzlei zu Seelbach.

(2) zu Steinbach, an den in Gant erkannten Bürger und Webermeister Mathias Fehrenbach, auf Samstag den 14. Februar d. J. Morgens um 9 Uhr, auf der Oberamts-Kanzlei zu Seelbach.

Kauf-Anträge.

(1) Offenburg. [Versteigerung.] Wegen eines geschehenen Nachgebotes, werden die am 28. v. M. in dem Schutterwalder Gemeindswald versteigerte 16 Holländer-Eichstämme bis Freitag den 13. d. M. nochmals in Steigerung gebracht.

Dieses wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Liebhaber an erwähntem Tage früh 9 Uhr dahier auf dießseitiger Kanzlei erscheinen sollen.

Offenburg, den 4. Februar 1824.

Großh. Forst-Inspektion.

(1) Offenburg. [Versteigerung.] Dienstag den 10. d. M. werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Hrn. Kreis-Registrators Wollschläger, in dem Hause der Wittwe Broßmer in der Kirchgasse dahier, folgende Artikel gegen gleich baare Zahlung versteigert:

Etwas Gold und Silber, Manns-Kleidung und Weißzeug, ein gut konditionirter Flügel von Geiser, Schreinerwerk, worunter ein Sofa, Spiegel, Küchengeräth, Faß- und Wandgeschirr und allerlei sonstiger Hausrath.

(2) Kehl. [Wirthshaus-Verpachtung.] Die Erben des verstorbenen alten Lammwirths zu Dorf Kehl sind gesonnen, Montags den 16. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr das ihnen zugehörnde Wirthshaus zum Pflug in Dorf Kehl, mit oder ohne Wirthschaftsge-
rechtigkeit, sammt Scheuer und Stallung, nebst einem ohngefähr 2 Sester großen Garten, auf einen dreijährigen Bestand versteigern zu lassen.

Das Wirthschaftsgebäude enthält unten 3 Zimmer, eine geräumige Küche, mit einem in dieselbe gehenden Pumpbrunnen versehen, so wie ein unter dem ganzen Hause durchlaufender Keller. Der obere Stock enthält ein geräumiges Gast- und fünf andere Zimmer, nebst ausgedehntem Tanzsaal und großer Bühne. Die Scheuer und die Stallungen sind ganz neu erbaut, und können allenfalls auch zu Magazinen benützt werden.

Die Pachtliebhaber können die Gebäulichkeiten jeder Zeit einsehen, und haben sich die Eigenthümer an

besagtem Tag und Stunde zur Steigerung im Lamm dahier einzufinden. Auswärtige Steigerer haben sich über ihre Vermögensumstände auszuweisen.

Sämmtliche Ortsvorgesetzte werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden öffentlich verkünden zu lassen, wofür sie in vorkommenden Fällen gleiche Dienstgefalligkeit zu erwarten haben.

Dorf Kehl, den 29. Jenner 1824.
Das Vogtamt.

V e r z e i c h n i s s

des in dieser Woche dahier geschlachteten Rindviehs.

Jakob Doll. Einen Mastochsen von 759 und einen Ochsen von 479 Pfund.

Michael Wurf d. ä. Einen Mastochsen von 722 Pf.

Joseph Kammerer. Einen Mastochsen von 713 =

Sebastian Berger. Einen Mastochsen von 585 =

Kaver Kammerer. Einen Mastochsen von 584 =

Ignaz Schreiber. Einen Ochsen von 546 Pfund.

Joseph Tritschler. Eine Kuh von 366 Pf.

Anton Schmidt. Eine Kuh von 340 Pfund.

Valentin Schmidt. Eine Kuh von 294, eine von 268 und ein Kind von 334 Pfund.

Martin Männer. Eine Kuh von 259 Pfund.

Offenburg, den 7. Februar 1824.
Großherzogliches Oberamt.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

(1) Offenburg. [Nachricht] Ein lediges Frauenzimmer, 22 Jahre alt, von guter Familie und Sitten, welches französisch spricht und schreibt, jede weibliche Arbeit vollkommen versteht, den musikalischen Gesang mit der Guitarre verbindet, in der Blumen-Zeichnung, Geschichte und Geographie ziemlich bewandert ist, wünscht als Gesellschafterin oder Gouvernante bei irgend einer Herrschaft anständig versorgt zu werden. Das Nähere bei Ausgeber dieses Blattes.

(2) Kork. [Hausverkauf.] Ein noch nicht ganz ausgebautes Haus, zu jedem Gewerbe dienlich, an der Landstraße zu Kork gelegen, nebst 2 Er. Ackerfeld, ist täglich zu sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Bei Färbermeister Wehrle, dem Hause gegen über, ist das Nähere zu erkundigen.

(2) Offenburg. [Logis-Vermiethung.] Joseph Görrmann in der Vorstadt hat ein Logis mit 1 Stube, 2 Nebenzimmern, Küche, Scheuer und Stallung zu vermieten, und kann bis 25. März bezogen werden.

(1) Offenburg. [Logisvermiethung.] In der Wassergasse, No. 330. ist ein Logis im obern Stock zu vermieten, dieses besteht aus 6 Zimmern, wovon 4 tapeziert und 5 heizbar sind, einer Kammer, großen Küche, nebst Platz auf dem Speicher, Speisekammer und eigenem Keller.

(1) Offenburg. [Logisvermiethung.] In der Gerbergasse No. 73. ist ein Logis mit 5 bis 6 Zimmern, wovon einige tapeziert und heizbar sind, geschlossenem Keller, Kammer auf dem Speicher, geschlossenem Holzplatz, zu vermieten, und kann sogleich oder bis 25. März bezogen werden.

Fremde vom 30. Jenner bis 4. Febr.

Im Adler. Weißhaar, Handelsm. v. Eryberg. Jersen, Kaufm. v. Hanau. Neumaier, Kaufm. v. Mannheim. Schweg, Partikulier v. Freiburg. Meng, Kaufm. v. Alpirsbach. Reinert, Apotheker v. Gengenbach. Monier, Offizier v. Besangen. Hr. Dekan nebst Frau v. Brezingen. Piere, Kaufmann aus Italien. Eckert, Wirth v. Emmendingen. Mad. Wenator v. Bischofsheim. Mad. Steb v. Freiburg. Chamberger, Partikulier v. Baden. Demy, Regisseur v. Koblenz. Mad. Anhofer v. Salm. Maier, Pfarrer v. Appenweier. Wolf, Handelsmann v. Regingen. Schmidt, Kaufm. v. Erbsheim. Janer, Lehrer v. Neuchatel.

Im Engel. Arlen, Partikulier v. Schilbighheim. Dallos, Handelsm. v. Geneve. Buch, Kaufm. v. Gerwill. Zanoli, Kaufmann v. Gorno. Zannetti und Gerio, Handelsleute v. Gogano.

Im der Fortuna. Schüller, Handelsm. v. Mannheim. Melber, Oberförster v. Nischwill. Dem. Kammerer von da. Dem. Brenel v. Karlsruhe. Hess, Kaufm. v. Rödelsheim. Laible, Kapitän v. Freiburg. Wancher nebst Frau, Partikulier v. Geneve. Heilbronner, Kaufm. v. Karlsruhe. Schwand, Kaufm. v. Schweinfurt. Schordan, Handelsm. v. Elberfeld. Heller, Kaufm. v. Basel. Kreihaus, Kaufmann v. Mannheim. Peria, Handelsm. v. Freiburg.

Im badischen Hof. Dietrich, Commis v. Frankfurt. Sandhas, Student v. Haslach.

Im römischen Kaiser. Schneider, Handelsmann v. Karlsruhe. Scheudeler, Kaufm. v. da. Hag, Handelsmann von da.

In den drei Königen. Lenz, Buchfabrikant v. Rohrdorf. Fischer, Amtsschultheiß v. Wittenheim. Gersle, Handelsm. v. Augsburg.

In der Krone. Mayer, Kaufm. v. Gerwill. Ketner, Gastgeber v. Mellingen. Volk, Handelsmann v. Walddürren.

Im Schwanen. Armbruster, Kaufm. v. Wolfach. Knebel, Handelsm. v. Hergsheim.

In der Sonne. Weber, Partikulier v. Rust. Anterosy, Fabrikant v. Willingen. Benoit, Kaufm. v. Straßburg. Deuleus, Kaufm. v. Meynenshausen. Wally, Fabrikant v. Rastatt. Polino, Handelsm. v. Mayland. Mula, Partikulier v. Heidelberg. Ulrich, Kaufm. v. Straßburg.

M i s c e l l e n.

Die Grafen von Eberstein.

Als gegen Kaiser Otto den Großen im Anfang seiner Regierung Viele im Reiche sich erhoben, und er besonders am Oberrhein einen schweren Kampf zu bestehen hatte, waren unter seinen Gegnern die jungen Grafen von Eberstein, drei Brüder, Eberhard, Otto und Ludwig. Nachdem nun Kaiser Otto seine Gegner alle überwunden hatte, zog er auch vor Eberstein, um die Grafen zu züchtigen. Sie aber trösteten seiner Macht, auf ihre feste Burg, und ihren starken Arm sich verlassend. Ueber ein Jahr lang lag das kaiserliche Heer vor der Weste: oftmals hatte man sie zu stürmen versucht; aber der Ebersteiner scharfes Schwert hatte jeden Sturm blutig zurückgeschlagen. Nun sandte der kaiserliche Feldherr unter dem Vorwand Unterhandlung zu pflegen, Gesandte hinein, um zu erforschen, ob denn noch Vorrath da sey, und die Burg nicht ausgehungert werden könnte. Die Grafen merkten sogleich die List, und erfannen eine bessere, den Feind zu täuschen. Das wenige Korn, das sie noch hatten, warfen sie über einige Haufen Speier hin, und ein kleines Fäßchen Wein, das noch übrig war, befestigten sie in einem ungeheuer großen hoch oben. Als nun die Gesandten kamen, führten sie diese zuerst auf den Speicher, und zeigten ihnen die großen Kornhaufen; alsdann auch in den Keller, und ließen aus dem großen Faß hoch oben den Wein aus dem Hahnen lustig springen.

Da verkündeten die erlauteten Boten dem Kaiser, der eben wieder ins Lager kam, es sey nicht möglich die Weste auszuhungern, sie hätten noch Frucht und Wein genug. Nun gab man dem Kaiser eine andere List an, wie man die Burg erobern möge: Er solle nach Speier, der nächsten Stadt, ein Turnier aus schreiben, und einweilen die Belagerung nachlässig betreiben; gewiß kämen dann die Ebersteiner als kampflustige Ritter auch dahin, um Siegerkränze zu gewinnen. Während der Zeit könnte man dann leicht die Weste erstürmen; denn nur der Grafen, nicht der Vasallen Tapferkeit sey zu fürchten.

Es geschah also. Das Turnier nach Speier wurde ausgeschrieben, und die Grafen von Eberstein konnten der Lockung nicht widerstehen, dort den Ehrendank mit ihrem Ritterspeer zu holen, nichts ahnend vom Anschlag gegen ihre Weste. Auch hob Graf Ludwig, der schönste und jüngste der Brüder, alle andern Kämpfer aus dem Sattel, und erhielt aus den Händen der jüngsten Schwester des Kaisers, der schönen Prinzessin Hedwig, den ersten Dank — eine goldene Rose.

Auf den Abend war Bankett und Tanz, und der Kaiser, um die Ebersteiner gewiß zu halten, sprach zu Graf Ludwig: „Ihr, Herr Ritter! solltet heute

„Abend als die Blume der Ritterschaft mit meiner Schwester den Wortanz thun.“

Es geschah auch. Aber das Herz der schönen Hedwig ward in Liebe entzündet zu dem tapfern und adelichen Ebersteiner. Und da sie wußte um den Anschlag, daß morgen in aller Frühe sollte ihre Burg gestürmt, und sie selbst dann gefangen genommen werden, verrieth sie es dem, der ihr in wenig Augenblicken lieber geworden war, als selbst ihr kaiserlicher Bruder, beim Tanze.

Graf Ludwig, als er dieses vernommen, und in wenig Worten mit seinen Brüdern Rath gepflogen hatte, trat nun, nachdem er die Königin des Turniers und Wallis neben den Thron ihres kaiserlichen Bruders zurückgeführt hatte, vor diesen hin, und fragte: ob es ihm, nachdem er heute des Turniers Preis gewonnen habe, erlaubt sey, für den morgenden Tag einen neuen Hauptpreis auszusetzen.

Als dieß der Kaiser gern genehmigte, kniete Graf Ludwig vor die schöne Hedwig, und schüttete hundert Goldgulden in ihren Schooß, und sprach: „Dieser Preis, holde Jungfrau, möge morgen aus Euren schönen Händen, der empfangen, der sich als der tapferste Ritter bewähren wird! Die Ebersteiner werden morgen, wie ich hoffe, auch also kämpfen, daß sie der Huld, die Ihr ihnen heute bewiesen habt, nicht unwürdig sind.“ — Die schöne Prinzessin sagte erröthend: „So tragt bei dem Kampf, tapferer Ritter! meine Farbe!“

Der Kaiser aber war voller Vergnügen, daß ihm seine List so gut gelang, die Ebersteiner fest zu halten. Sie jedoch hatten ihn gesucht, dadurch sicher zu machen, und Graf Ludwigs Rede hatte einen ganz andern Sinn. Vom Tanze hinweg, als der ganze Hof sie im tiefsten Schlaf versunken glaubte, waren sie eilig über den Rhein zurückgeeilt, und auf schnellen Rossen, und wohl bekannten geheimen Pfaden ihrer Burg zu, wo sie gerade recht ankamen; denn wenig Stunden nach ihrer Ankunft fieng der Sturm an; die Stürmenden aber, in der Meinung, die Weste von Söldlingen vertheidiget zu finden, fühlten bald, daß der Löwe zu Haus sey, und nicht ungestraft in sein Lager sich brechen lasse. Unterdessen fieng in Speier das Turnier an; man wartete der Ebersteiner, aber sie erschienen nicht. Wohl aber kam mit dem Abend Botenschaft aus dem kaiserlichen Lager: der Sturm auf Eberstein sey abgeschlagen, blutiger und nachtheiliger, als je zuvor, und ein großer Theil des Heeres sey erschlagen vom Schwerte der Ebersteinschen Helden. Da wurde der Kaiser Otto erfüllt von Verwunderung so kluger und tapferer Helden, ließ ihnen Friede und volle Verzeihung entbieten, und dem Grafen Ludwig — er mochte wohl etwas gemerkt haben — gab er die Hand seiner Schwester Hedwig. Die goldene Rose aber, die Graf Ludwig gewonnen, wurde ins Wappen von

Eberstein aufgenommen, und daher ist die Rose in diesem Wappen bis auf diesen Tag. Auch in der Folge war dieß Geschlecht groß und mächtig. Die ehemals reichen Klöster Herrenalb und Frauenalb sind von den Ebersteinern erbaut worden. R.

Zwei Polymeter.

1.

Das Auge der Geliebten.

Wie das heitere, unendlich tiefe Meer seinen Schooß milde öffnet, und man keinen Grund erfinden mag; sondern Du immer tiefer und tiefer in dieses glänzende Maß tauchest; so Ihr Auge. Du schauest hinein und die Wellen der Liebe schlagen heraus, umfassen dich, ziehen dich hinab und wenn Du wähest ein Ende dieses Krystalls zu finden; so irrest Du sehr, denn bodenlos wie das göttliche Meer und unbegrenzt wie der ewige Himmel ist seine Liebe und Mildigkeit.

2.

Das Lächeln der Geliebten.

Wie die Sonne feurig und glänzend in vollem Tage ihr Bild rückstrahlet im Meere, wie der Mond milde und sanft bei heiterer Nacht auf stillen Fluthen gehet; so Ihr Lächeln. Feurig und milde zugleich gießet es aus Liebe und Reiz. Und was die Natur nicht auf einmal hervorbringen darf, das zieht schön gepaaret über ihr liebliches Antlitz und weiset gerne bei ihr; weil nirgends, o himmlisches Lächeln, du besser deine irdische Heimath hienieden finden magst, als gerade bei ihr. v. L.

Kirchenbuchs-Auszüge.

G e b o r n e.

Den 31. Jenner. Maria Anna Franziska; Vater: Leopold Litterst, Bürger und Secklermeister.

Den 6. Februar. Franz Theodor; Vater: Michael Burgert, Bürger und Schneidermeister.

G e t r a u t e.

Den 5. Februar. Der Wittwer Johann Adam Huber, Bürger und Sattlermeister, mit der ledigen Theresia Glattfelder.

G e s t o r b e n e.

Den 27. Jenner. Joseph Anton, 19 Tage alt; unehelich.

Den 28. Jenner. Jakoea Heid, 84 Jahre alt; des weiland Johann Heid, hiesigen Bürgers und Tagelöhners, hinterlassene Wittwe.

Den 29. Jenner. Maria Anna, 1 Jahr 3 Monate alt; unehelich.

Den 31. Jen. Joh. Eduard, 4 Jahre 2 Monate alt; Vater: Hyagint Kern, Bürger und Tagwerker.

Den 1. Februar. Martin Späth, 69 Jahre alt; Bürger und Zimmermeister.

Den 3. Febr. Hr. Joseph Willibald Rindfleisch, 67 Jahre alt; Kontrolleur beim hiesigen Hospital.

Den 3. Febr. Maria Karolina, 1 Jahr 11 Tage alt; Vater: Lukas Spekert, Bürger u. Hafnermeister.

Den 4. Febr. Karl Ludwig, 3 Jahre 8 Monate alt; Vater: Joseph Kili, Bürger und Beckermeister.

Frucht- Brod- und Fleisch- Preise.

Frucht- Preise.	D i e n s t a g v. 3. Febr.				S a m s t a g v. 7. Febr.				Fleisch- Taxe v. 15. Jan.	B r o d - T a x e vom 25. Okt.			
1 Viertel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Das Pf.	kr.	Weißbrod:		fr.
Waizen . . .	6	—	5	—	6	36	5	—	Ochsenfleisch .	7	7 Loth . . .	für	1
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	Geringeres .	6	14 Loth . . .	—	2
Halbwaizen .	4	—	3	30	4	—	3	30	Rohfleisch . .	5	21 Loth . . .	—	3
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	Kalbsteisch . .	5	1 & 10 Loth .	—	6
Gerst	3	—	—	—	3	—	—	—	Lammsteisch .	5	Halbweiß: 2 &	—	5
Melzer	—	—	—	—	—	—	—	—	Schweinsteisch	8	detto 4 &	—	10
Welschkorn .	4	—	—	—	3	48	—	—	Speck geraucht	14	Schwarz: 2 &	—	4
Haber 7 S. .	2	18	—	—	2	18	—	—	Schweinsteisch	16	detto 4 &	—	8

(Viktualien- Preise vom 7. Febr.) Lichter 18 kr. — Butter 13 kr. — Eyer 8 für 6 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von Andreas Patsch.